

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

IN GRÖPELINGEN



Gröpelingen braucht eine starke grüne Beiratsfraktion

Zwei Sitze konnten wir Grünen bei der letzten Wahl des Gröpelinger Ortsbeirates 2019 für die GRÜNEN gewinnen. In allen Ausschüssen waren zudem sachkundige Bürger*innen für uns Grüne dabei.

Wir haben uns aktiv und intensiv in die Beiratsarbeit eingebracht, knapp 50 Anträge wurden von unserer Beiratsfraktion formuliert.

Wozu das alles?

Gerade in Gröpelingen werden unsere Ideen und Themen gebraucht: Wir Grünen stehen

- für ein modernes, vielsprachiges, gerechtes Bildungssystem,
- für eine Entwicklung von Industrie und Gewerbe, die den Bewohner*innen dient und der Umwelt,
- für eine soziale und klimaschützende Stadtteilentwicklung
- für eine solidarische Stadtteilgesellschaft, in der alle Sprachen, Herkunft und Religionen Respekt erfahren,
- für demokratische Strukturen, die allen, die in Gröpelingen leben, Mitsprache und Mitgestaltung gewährleisten.

Als starke Grüne Fraktion können wir im Ortsbeirat Gröpelingen diese Impulse einbringen, die öffentliche Diskussion mit grünen Standpunkten bereichern, konkrete Projekte gerechter, moderner, sozialer, nachhaltiger ... grüner machen.

Unsere Kandidatin und unsere Kandidaten für den Beirat (von rechts):

Hanspeter Halle
Anja Kulas
Keerthi Kulanayagam
Johannes Busker
Dieter Steinfeld

Weitere Infos:
www.gruene-in-groepelingen.de

Ungleiches muss ungleich behandelt werden: Bessere Bildung für Gröpelingen

Neue Schulen und Kitas

Ein riesiges Schul- und Kitaneubauprogramm hatte sich der Senat zu Beginn der Legislaturperiode vorgenommen. Die Liste der Baumaßnahmen in Gröpelingen ist lang:

- Neubauten für die Oberschule Ohlenhof (NOO)
- Neubau Grundschule Humannstraße
- Erweiterungsbau Grundschule Pastorenweg
- Neuau Turnhalle Oslebshäuser Heerstraße
- Sanierung Altbau der Neuen Oberschule Gröpelingen
- Erweiterungsbau für die Grundschule Oslebshäuser Heerstraße
- Nachnutzung Mobilbaustandort der NOO für die Beschulung ukrainischer Jugendlicher
- Planung Erweiterungsbau mit Turnhalle für die Oberschule im Park
- Planungen für Erweiterungsbauten im Rahmen der Inklusion an mehreren Schulen.
- Neue Kita Danziger Straße
- Neue Kita Lindenhofstraße
- Sanierungsarbeiten KiTa Pastorenweg
- Planungen/Umbauten für KiTa Seewenjestraße/Lissaer Straße, Halmerweg, Marienwerder Straße, Im Weinberge, Alter Heerweg.

Um den Überblick über die Baufortschritte und Probleme zu behalten, drängte die Grüne Beiratsfraktion auf die Bereitstellung eines digitalen Tools. Dies wurde vom Senat abgelehnt.

Dennoch konnten wir erreichen, dass seit 2019 regelmäßig ein regionaler Baukoordinator der Bildungsbehörde an den Sitzungen des Bildungsausschusses teilnimmt und so eine verbesserte Kommunikation zwischen Bildungsressort und Beirat stattfinden kann.

Trotz reger Bautätigkeit fehlt es aber weiterhin an Schul- und Kita-Plätzen.

Bereits Anfang 2022 forderte die Grüne Beiratsfraktion die Gründung und den Bau einer neuen Grundschule, leider zunächst ohne Erfolg.

Nachdem zum kommenden Schuljahr 23/24 erneut zusätzliche Klassen in zwei Grundschulen eingerichtet werden, forderten wir erneut den sofortigen Bau einer Interims-Schule und die Gründung einer regulären weiteren Grundschule.

Bildung als Ganzes denken

Der Ausbau der Kapazitäten muss mit einem Ausbau der Qualitäten verbunden sein. Wir stehen für eine Bildung, die frühe und schulische Bildung, kulturelle und politische Bildung und Erwachsenenbildung als Netzwerk versteht.

Wir brauchen nicht nur guten Unterricht, sondern auch künstlerische und kulturelle außerschulische Angebote, vielfältige Kooperationen, Stärkung der Eltern - und all das in vielen Sprachen und Formaten.

In Gröpelingen ist rund um das Quartiersbildungszentrum Morgenland eine innovative lokale Bildungslandschaft entstanden, in der Kitas, Schulen und Stadtteilinrichtungen zusammenarbeiten. Solche lokalen Bildungsverbände werden immer wichtiger, weil sich die Gesellschaft schnell verändert und die Bildungseinrichtungen sich ebenfalls verändern müssen. Gerade weil Gröpelingen als Ankommensstadtteil besondere Bildungsherausforderungen zu meistern hat, müssen hier die innovativsten Konzepte für die Bildung der Zukunft entwickelt werden.

Die entwickelten innovativen Konzepte des QBZ – insbesondere im Bereich Sprachförderung und Elternkooperation – sollten aus dem Projektstatus herausgelöst und dauerhaft institutionell gefördert werden.

Mehr Personal für Bildung

Wie überall fehlt es in Kitas und Schulen an Fachkräften. Gröpelingen ist in besonderem Maße vom Fachkräftemangel betroffen, weil die Arbeit im Stadtteil vielen Berufseinsteiger*innen nicht attraktiv erscheint.

Wir als grüne Beiratsfraktion haben immer wieder darauf hingewiesen, dass es gezielte Kampagnen geben muss, um für Fachpersonal in Stadtteilen wie Gröpelingen zu gewinnen. Auch müssen auf allen Ebenen Quereinstiege möglich werden. Insbesondere sollten Immigrant*innen mit pädagogischer Ausbildung die Möglichkeit bekommen, als Lehrende zu arbeiten - unabhängig von deutschen Sprachkenntnissen.

Offene Kinder- und Jugendarbeit neu positionieren

Federführend durch die Grüne Beiratsfraktion konnte nach Jahren der Differenzen mit dem Amt für Soziale Dienste im November 2020 erreicht werden, dass der gesamte Beirat über die Verteilung der Geldmittel für die offene Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil mitentscheidet.

Darüberhinaus fordern wir

- Beteiligung von Jugendlichen bei der Vergabe der Gelder
- Öffnung der Sitzungen für die Öffentlichkeit.

Jugendbeteiligung stärken

Die grüne Beiratsfraktion hat die stadtteilbezogene Jugendbeteiligung mit breiter Unterstützung des gesamten Beirats auf neue Beine gestellt:

- In mehreren Workshops mit Fachleute aus dem Stadtteil und der Stadt wurde ein Konzept für offene Formen der Jugendbeteiligung erarbeitet.

- Am QBZ wurde im Rahmen dieses Konzeptes mitten in der Pandemie ein digitales Beteiligungsformat über die Lernplattform *it's learning* geschaffen.
- Wir haben intensiv an der Gründung eines offenen Jugendforum gearbeitet, das vom Beirat als offizielles Jugendbeteiligungsgremium anerkannt ist. Ca. 15 Jugendliche arbeiten dort regelmäßig mit. Das Jugendforum wird mit Hilfe von WiN von einer pädagogischen Kraft des QBZ unterstützt. Auch dafür haben wir uns stark gemacht.
- Der Beirat stellte 10% seiner jährlichen Globalmittel für das Jugendforum zur Verfügung (ca. 7000 €).

Starke Demokratie für einen starken Stadtteil

Das Jugendforum ist nur ein Baustein zur Stärkung der Demokratie in Gröpelingen.

Darüber hinaus müssen vor allem Zugewanderte die Möglichkeit haben, sich an der Gestaltung der Stadtteilgesellschaft zu beteiligen - unabhängig vom sozialen Status oder von Sprachkenntnissen.

Wir fordern schon seit langem das kommunale Wahlrecht für alle, die im Stadtteil leben.

Eines der vielen Bauprojekte: Die neu gebaute Oberschule am Halmerweg auf dem Campus Ohlenhof



Den Stadtteil lebenswert machen: Die Versorgungsstrukturen stärken, vernetzen, verbessern

Gesundheitsversorgung endlich stadtteilgerechter gestalten

In Gröpelingen leben viele Menschen in prekären Lebenslagen, haben einen ungesicherten Aufenthaltsstatus, erleben als Immigrant*innen viele bürokratische und soziale Barrieren. Dies bringt neben der sozialen Ungleichheit oft schwerwiegende gesundheitliche Folgen mit sich.

In der Corona-Pandemie haben Kinder- und Jugendliche in besonderem Maße gelitten und benötigen psychologische Hilfe.

Wir Grünen fordern deshalb einen energischen Ausbau der Kinder- und Jugendpsychologischen Versorgung für Gröpelingen und haben dazu mehrmals Anträge auf den Weg gebracht.

Insgesamt entspricht die gesundheitliche Versorgung Gröpelingens in keiner Weise dem Bedarf.

Die Kassenärztliche Vereinigung lehnt eine Regionalisierung der Ärzteversorgung ab. Hier ist mehr politischer Druck erforderlich um einen Ausbau der Versorgung zu erreichen.

Auch werden neue, innovative, kommunale Strukturen benötigt, um medizinische, therapeutische, soziale und beratende Professionen miteinander zu kombinieren und aufeinander zu beziehen.

Die Menschen sollen unabhängig von Einkommen, Alter, Herkunft und Sprache die gleichen gesundheitlichen Chancen haben.

Qualität der Sportangebote verbessern

Beim Thema Turnhallen sind wir in der letzten Legislaturperiode entscheidend vorangekommen. So sind Neubauten an der Grundschule Oslebshäuser Heerstraße und Neuen Oberschule Ohlenhof entstanden, eine temporäre Turnhalle wurde an der Sperberstraße aufgebaut, die Planungen für eine Turnhalle an der Oberschule im Park sind fortgeschritten.

Die Neubaupläne für das Westbad sind fertig und beschlossen. Der Abriss mit anschließendem Neubau beginnt im Herbst 2023.

Wege in gute Arbeit schaffen

Die Grüne Beiratsfraktion hat regelmäßige Termine mit der Leitung des Jobcenter West eingeführt. Dadurch ist deutlich geworden, wie vielschichtig die Gründe für (Langzeit)-Arbeitslosigkeit sind.

Ein solches Verständnis hilft, Maßnahmen zu unterstützen, die Wege in gute Arbeit ermöglichen.

Neben der Arbeit des Jobcenters sind mehr Initiativen notwendig, um vor allem Zugewanderten die Möglichkeit für eine gerecht bezahlte und sichere Arbeit zu geben. Die Aufsuchende Bildungsberatung am QBZ zeigt beispielhaft auf, wie Bildungsberatung in einem von Migration geprägten Stadtteil funktionieren kann.

Der Kop ist zurück

2022 konnte die Wiederbesetzung der Stellen der Kontaktpolizisten erreicht werden.

Mit dem Neubau des Straßenbahndepots in Gröpelingen zieht zudem dort auch das derzeit noch in Walle angesiedelte Polizeikommissariat in der Gohgräfenstraße ein. Die Polizei wird damit baulich wieder sichtbar im Stadtteil – eine Forderung vieler Bürger*innen aus den letzten Jahren.

Digitalisierung für Gröpelingen gestalten

Digitalisierung wird auf allen Ebenen der Gesellschaft mit Macht vorangetrieben. Es verändert die Verwaltung (siehe z.B. Online-Zugangs-Gesetz), die Schulen (siehe z.B. Digitalisierungspakt), die Arbeitswirklichkeit (siehe Arbeit 2.0).

Gerade für den von Migration geprägten Stadtteil Gröpelingen ist es elementar wichtig, bei solchen Entwicklungen nicht als Zuschauer auf der Tribüne zu sitzen, sondern dies aus dem Stadtteil für den Stadtteil mitzugestalten.

Digitalisierung bedeutet nicht in allen Stadtteilen das Gleiche. Sie ist aber vor allem keine Hochtechnologie für wohlhabendere Stadtteile, sondern muss ein Instrument sein, um die soziale Spaltung der Stadt zu verringern, statt zu vergrößern.

Wir Grünen in Gröpelingen wollen Digitalisierung für Gröpelingen stärken.

Eine Mammutaufgabe für die kommenden Jahr: Klimaschutz und Nachhaltigkeit in den Stadtteilen

Lokaler Klimaschutz

Die Klimakrise ist in den Städten angekommen. Hitzewellen oder Starkregen machen es vor allem denjenigen Stadtteilen schwer, in denen die Bebauung dicht, die Versiegelung der Flächen umfassend und zu wenig Grünflächen zur Verfügung stehen.

Es sind vornehmlich die von Armut und Exklusion betroffenen Stadtteile, für die das zutrifft. Und in diesen Stadtteilen leben diejenigen, die sich am wenigsten vor den Folgen der Erderwärmung schützen können.

Die Grüne Beiratsfraktion fordert deshalb die Anstrengungen für den Klimaschutz auf Stadtteilebene zu intensivieren.

Wir Grünen unterstützen das 2022 gestartete mehrjährige Projekt „Klimaschutzquartier“ im Rahmen des Integrierten Entwicklungsprogramms Gröpelingen. Es soll praktikable Lösungen für mehr Klimaschutz unter den spezifischen Bedingungen des Stadtteils erbringen.

Wir fordern weitere öffentliche Trinkwasserbrunnen an verschiedenen Plätzen im hoch frequentierten öffentlichen Raum, wie sie am Regine-Hildebrandt-Platz und am Hans- Koschnick-Platz bereits umgesetzt werden.

Bremen wird klimaneutral

Gröpelingen kann von den ambitionierten Plänen des Senats profitieren: Im Dezember 2021 hat

die "Enquete-Kommission Klimaschutz" Vorschläge für eine Klimaschutzstrategie vorgelegt und Maßnahmen definiert, mit denen das Land Bremen bis 2038 klimaneutral werden kann.

Wir Grüne sehen den Abschlussbericht der Enquete-Kommission und die darin skizzierten Maßnahmen als wegweisend. Der Finanzbedarf für diese Maßnahmen wurde bis 2038 mit 8 Milliarden Euro beziffert.

Der Umbau der Stahlwerke auf wasserstoffbasierte Technologie wird den Bremer Westen von Emissionen entlasten. Die Ausweitung des Fernwärmernetzes und die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude sind weitere wichtige Schritte.

ÖPNV ausbauen und beschleunigen

Ganz besonders wichtig für Gröpelingen aber ist die Mobilitätswende: Der zunehmende PKW- und LKW-Verkehr belastet unsere Atemluft und ist einer der größten Klimakiller. Vollgeparkte Straßen lassen keinen Raum für Kinder, Fußgänger*innen, Kinderwagen, Rollis etc.

Deshalb sind viele verschiedene Maßnahmen notwendig, um zu einer zukunftsfähigen Mobilität zu kommen.

2019 wurden in Gröpelingen mehrere Carsharing-Stationen eingerichtet. Eine weitere soll bald am Oslebshäuser Bahnhof entstehen.

Der Umbau des Straßenbahndepots brachte barrierefreie Laufwege, mehr Fahrradbügel und verbesserte Umsteigemöglichkeiten.

Die Grüne Beiratsfraktion hat sich umfassend für den Quartiersbus (Linie 82) eingesetzt. Dringend benötigt wird jetzt eine Ausweitung der Fahrtzeiten vor allem am Wochenende und eine Erhöhung der Frequenz.

Durch den Neubau der Oberschule am Halmerweg rückt erneut die Forderung für eine neue Haltestelle der Regio-S-Bahn in Höhe Halmerweg auf die Agenda. Auf diese Weise würde zwischen Walle und Oslebhausen ein neuer Anschluss für Gröpelingen entstehen. Bisher werden solche Pläne von DB und Senat ab gelehnt.

Schließlich wird dringend eine Verbesserung der Anbindung Bremen-Nord an Gröpelingen benötigt, die bisher nur über zwei Buslinien erreicht wird. Am sinnvollsten wäre der Ausbau der Straßenbahnlinie bis zum Bahnhof Burg.

Wir haben uns über viele Jahre dafür eingesetzt, dass die Bushaltestellen entlang der Gröpelinger Heerstraße benutzerfreundlicher umgebaut werden. In den letzten Jahren konnten die Haltestellen Wischhusenstraße, DIAKO und Am Nonnenberg umgebaut werden.

Zu Fuß und mit dem Fahrrad

Die meisten Gröpelinger legen ihre Wege im Stadtteil zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurück. Deshalb

müssen Fuß- und Radwege sicherer und verbessert werden.

2018 gab es viel Wirbel um die Routenführung einer Fahrradpremiumroute. Jetzt gibt es die Eini-gung auf die von uns favorisierte Führung über den Mählandsweg.

Wir GRÜNEN haben auf Stadtebene die Haushaltsmittel für die Sanierung von Radwegen verviel-facht.

In Oslebshausen war der dunkle und schmale Radweg entlang des Oslebshausers Parks viele Jahre lang ein Angstort. Aus Mitteln des Integrierten Entwicklungspro-gramm Gröpelingen konnte die Sa-nierung zu einem breiten Panora-maweg realisiert werden, der mit Bänken zum Verweilen einlädt und wohl der schönste Abschnitt ent-lang der Radwege des Heerstra-ßenzugs geworden ist.

Mehr Grün

Für viele Baumaßnahmen müssen leider auch vorhandene Bäume und Gehölze gefällt werden. Diese werden durch Neupflanzungen ersetzt.

Nicht immer kann das ortsnah geschehen. In der noch laufen-den Legislaturperiode ist z.B. für die Baumaßnahme Im Weinberge eine ortsnahe Kompensation im Kleingartengebiet In den Wischen gelungen. Neuanpflanzungen soll es auch im Bereich des Gewerbe-gebietes Riedemannstraße geben.

Wir wollen uns weiter für mehr (Obst-)Bäume und mehr Bienen-futter im Stadtteil engagieren.

Auch die Kleingartengebiete sind wichtige grüne Lungen für den Stadtteil und müssen geschützt und kontinuierlich aufgewertet werden.

In Teilen des Gebietes In den Wi-schen muss die Trinkwasserversor-gung erneuert werden. Da wollen wir unterstützen.

Recycling

Altglascontainter – für manche ein Reizwort. Fakt ist, das es viel zu wenige davon in den Ortsteilen Lindenhof, Ohlenhof und Gröpe-lingen gab.

Wir haben deshalb die Bevölke-rungsverteilung im Stadtteil an-geschaut und Standortvorschläge gemacht. Realisiert wurden Alt-glascontainer

- am Pier 2,
- auf dem Parkplatz der Bezirks-sportanlage Lissaer Straße,
- vor Wohlers Eichen,
- am Ende des Halmerweges

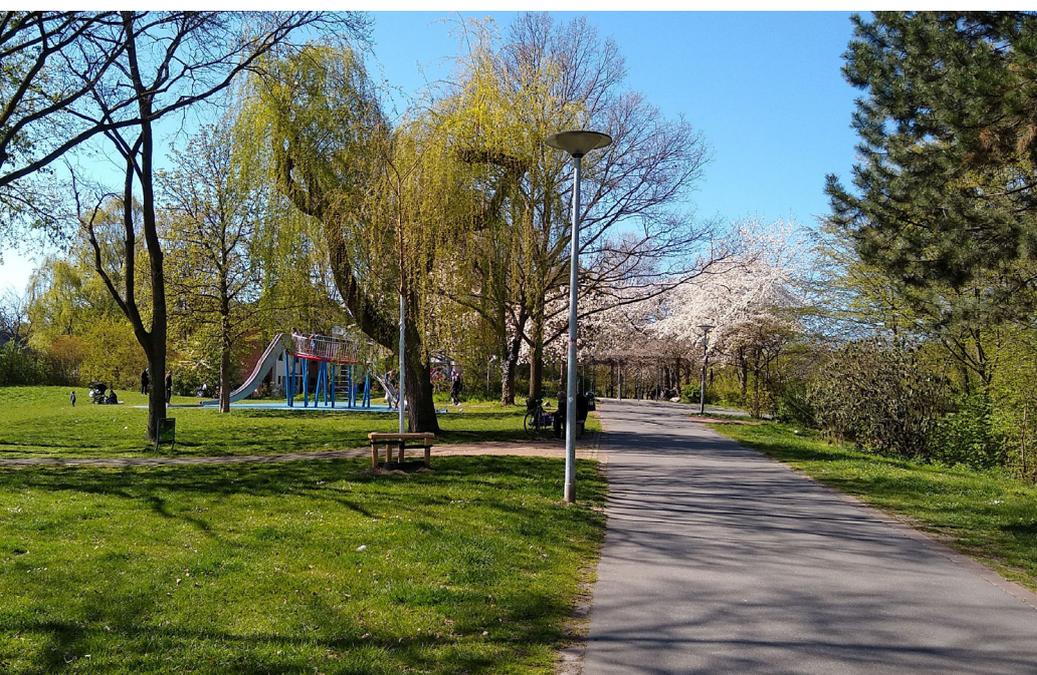
Weitere Standorte sind in der Prü-fung.

Müll, Müll, Müll

Alle Großstädte haben Probleme mit Müll im öffentlichen Raum. Aber das tröstet wenig.

Die Ursachen sind vielfältig: Falsche oder mangelhafte Aus-stattung von Wohnhäusern mit Müllbehältern, Unkenntnis über das Müllsystem, aber auch Ver-packungswahn in Supermärkten und Einzelhandel und wachsende Fast-Food-Kultur verursachen in Gröpelingen ein großes Müllprob-lem und führen zu vielen illegalen Müllablagerungen praktisch im ge-samten Stadtteil.

Einzelne punktuelle medienwirk-same Aktionen helfen hier nicht.



Der Grünzug West ist eine wertvolle Grünfläche im hochverdichteten Stadtteil.



Wertvolle Erholungs- und Naturräume im hochverdichteten Westen: Die Kleingartengebiete

Um systematisch zu einer Verbesserung zu kommen, haben wir GRÜNEN GRÖPELINGEN uns in den vergangenen Jahren innerhalb der Grünen Partei für die Schaffung eines Ordnungsdienstes eingesetzt. Dieser ist Ende 2018 mit einer noch kleinen Einheit eingerichtet worden.

Gleichzeitig ist ein Stadtsauberkeitskonzept erarbeitet worden, mit dem z.B. illegale Müllablagerungen nach Spuren von deren Herkunft durchsucht werden oder es Aufklärungen zum Müllsystem gibt.

Müll im öffentlichen Raum ist Futter für die Ratten, gefährlich für Katzen, Singvögel und Hunde und gelangt in Flüsse und Kanäle, verseucht das Grundwasser und die Meere.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, das Müllpörobblem systematisch anzugehen:

- Eine konsequente Sanktionierung der Verursacher*innen durch den Ordnungsdienst.
- Wo der Ordnungsdienst an seine Grenzen kommt, soll an besonders neuralgischen immer wieder verschmutzten Orten eine temporäre Videoüberwachung ermöglicht werden.
- Wir wollen, dass ein Abgleich der Meldedaten mit dem angemeldetem Müllbehältervolumen nicht nur anlassbezogen manuell, sondern regelmäßig automatisiert erfolgen kann, um Vermieter in die Verantwortung zu nehmen.

Gesucht: Standort für einen zweiten Müllberg

In der anstehenden Wahlperiode wird man sich in Bremen auch Gedanken über die Ansiedlung einer Nachfolgelösung für die Mülldeponie im Blockland machen müssen. Das betrifft in erster Linie den Bereich Baustoffe. Klar ist: Es

wird trotz Müllvermeidung und Recyclingkonzepten auch weiter dieser Müll anfallen und der muss ordnungsgemäß entsorgt werden. Gerade in Gröpelingen kann man an der früheren wilden Müllkippe an der Pferdeweide in der Nähe der Autobahn A27 sehen, welche negativen und teuren Langzeitfolgen ein argloser Umgang hat.

Wirtschaft und Gewerbe für den Stadtteil und für die Umwelt

Der Bremer Westen ist traditionell ein wichtiger Standort für Industrie- und Gewerbeunternehmen und hat eine weit über den Stadtteil hinausragende Bedeutung.

Die lokalen Beiräte haben bei der Entwicklung von Gewerbe und Industrie wenig Einflussmöglichkeiten. Aber wir, die Grüne Beiratsfraktion, haben uns immer stark gemacht für eine Wirtschaftsentwicklung, die den Menschen in Gröpelingen, der Stadt und der Umwelt dienen.

Es liegt auf der Hand, dass es hier immer wieder zu Konflikten kommt zwischen den Interessen der Bewohner*innen des Stadtteils, denen der Wirtschaftsunternehmen und den damit verbundenen Arbeitsplätzen und schließlich dem Interesse aller, Umwelt und Klima zu schützen.

Wir als Grüne Beiratsfraktion haben uns dabei nicht vor schwierigen Entscheidungen weggeduckt und auf der Sachebene versucht

zu klären, was zukunftsfähige Entwicklungswege sein können - auch wenn wir dafür nicht überall Applaus geerntet haben.

Lärm im Industriehafen

Immer wieder kommt es im Gebiet des Industriehafens zu erheblicher Lärmentwicklung. Auf der Grundlage eines Urteils des Oberverwaltungsgerichts Bremen zum Containerterminal in Bremerhaven argumentierte die grüne Beiratsfraktion für die Durchführung von Lärmmessungen, um objektive Daten zur Lärmbelästigung zu erhalten.

Aufgrund unseres Antrags im November 2019 wurden über mehrere Monate u.a. auf dem Dach des DIAKO Krankenhauses Messungen durchgeführt und im Mai 2021 abgeschlossen. Im Nachgang gab es Gespräche mit dem Hauptlärmverursacher.

Leider lässt sich der Lärm aber nicht unterbinden, da im Industriehafen die Technischen An-

leitung (TA) Lärm nicht zur Anwendung kommt, obwohl die Wohngebiete unmittelbar an die Industriegebiete angrenzen.

Klärschlammverbrennung

Wir Grünen in Gröpelingen haben uns Anfang 2020 für den Bau der Klärschlammverbrennungsanlage am Standort Hafenkraftwerk ausgesprochen.

Hintergrund ist die überfällige bundesgesetzliche Regelung, die ein Aufbringen von Klärschlamm auf Ackerland untersagt.

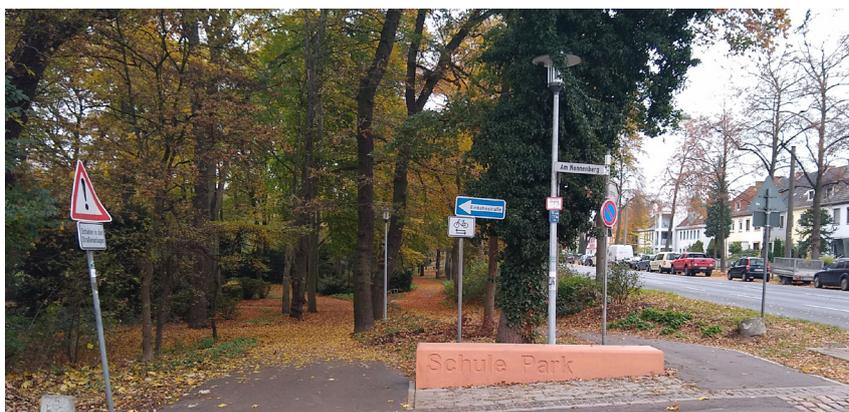
Bisher wurde Bremer Klärschlamm mit LKWs zunächst ins Umland gebracht und als die Böden dort mit Nitrat und Phosphor so angereichert waren, dass das Grundwasser hoch belastet war, fuhren die LKW bis nach Mecklenburg Vorpommern.

Diese umweltschädigende Praxis ist endlich verboten.

Der Klärschlamm selbst ist aber überaus wertvoll. In ihm befindet sich Phosphor, das die Landwirtschaft dringend benötigt. Deshalb sind die Entsorger verpflichtet, den Klärschlamm zu trocknen, zu verbrennen und die Asche so lange zu lagern, bis eine industrielle Rückgewinnung von Phosphor möglich ist.

Wir haben bei allen Anhörungen darauf gedrungen, dass in Gröpelingen eine moderne Anlage gebaut wird, mit der die gesetzlich vorgeschriebenen Emissionsgrenzen eingehalten werden können.

Neugestaltung Oslebshäuser Park





Klärschlamm darf nicht mehr auf Ackerflächen verteilt werden

Unterm Strich ist die nun umgesetzte Lösung aus unserer Sicht die Beste:

- Der Klärschlamm muss nur wenige Kilometer transportiert werden, die Transporte mit LKW quer durch Deutschland entfallen.
- Die Giftstoffe des Klärschlammes verbleiben in den Filtern der Anlage und geraten nicht wie bisher durch Überdüngung der Felder ins Grundwasser.
- Der wertvolle Rohstoff Phosphor wird zukünftig der Landwirtschaft zur Verfügung stehen.
- Die Verbrennung in der neuen Anlage erzeugt Energie aus "nachwachsenden Rohstoffen".

Neben der neuen, emissionsarmen Klärschlammverbrennungsanlage wurde die Gröpelinger Luft von einem der größten Ver-

schmutzer befreit: Im Dezember 2020 konnte ein Meilenstein erreicht werden: Der letzte Kohleblock des Hafenkraftwerks wurde stillgelegt. Zuvor war er schon außer Betrieb genommen worden, aber das endgültige Aus war noch offen.

Gebiete hochwertig entwickeln

Wir haben erreicht, dass das Gebiet rund um Waterfront und Lichthaus in den Rang eines Projektes im Rahmen des Integrierten Entwicklungsprogramms Gröpelingen gehoben wurde.

Wir wollen uns weiter dafür einsetzen, dass das Gebiet Kap-Horn-Straße in ein Gewerbegebiet umgewandelt wird, in dem ggf. vorhandene Industriebetriebe in ihrer Nutzung mit Bestandsschutz festgesetzt werden, aber keine neuen industriellen Ansiedlungen

hinzukommen.

Auf diese Weise wollen wir eine Entwicklung mit mehr Handwerk, Manufakturen, Weiterbildung, Künstlerateliers stärken.

Die Umwandlung der überwiegenden Teile des bisher ungeplanten Firmengebietes zwischen Am Pulverberg und Riedemannstraße in Oslebshausen in ein Industriegebiet mit nur 200 Metern Entfernung zur Wohnbebauung konnte im Juni 2020 nur durch unsere Aufmerksamkeit verhindert werden. Der Antrag war schon auf der Tagesordnung der Deputation - aber wir haben ihn dort stoppen können.

Wir stellen uns stattdessen ein Gewerbegebiet für kleine Unternehmen vor, wie es mit dem Gewerbepark Oslebshausen bereits seinen Anfang gefunden hat.

Umnutzung statt Flächenfraß

Die SPD hat erneut beschlossen, dass es ein neues Gewerbegebiet Nordwest-Knoten im Bereich An den Piepen entstehen soll.

Wir lehnen dies ab. Allenfalls können wir uns eine stärkere, aber dennoch extensive Nutzung im Bereich Energieerzeugung vorstellen. Unser Fokus liegt auf der Revitalisierung vorhandener Gewerbeflächen, wie sie Ende 2022 auf dem Gebiet des ehemaligen Großtanklagers am Ölhafen gestartet wurde.

Stadt der kurzen Wege

In der auslaufenden Legislaturperiode haben wir uns dafür eingesetzt, dass nicht der gesamte Lebensmitteleinzelhandel in Oslebshausen rund um den Bahnhof angesiedelt wird.

Die Zentralisierung der Nahversorgung wirft für viele Bürger*innen, die zu Fuß unterwegs sind, erhebliche Probleme auf.

Auch führt der erhebliche PKW Verkehr jetzt schon zu Verkehrsproblemen im Kreuzungsbereich Heerstraße / Oslebshausener Landstraße. Alle Ideen zur Verbesserung der Verkehrssituation werfen neue Probleme auf.

Eine echte Lösung kann nur darin bestehen, die Nahversorgung dezentral zu gestalten, so dass PKW-Fahrten zum alltäglichen Einkauf gar nicht mehr nötig sind.

Eigentum verpflichtet

Die grüne Beiratsfraktion hat nach der Wahl 2015 das Thema Wohnungsleerstand als Punkt in den Koalitionsvertrag untergebracht. Wir haben die Grundlage für das Wohnraumschutzgesetz auf Landesebene gelegt, das 2022 novelliert wurde. Leider unzureichend.

Unser Ziel bleibt weiter die Einarbeitung einer Treuhandregelung, damit Leerstände auch zeitnah beseitigt werden können, statt wie aktuell allenfalls nur Bußgelder gegen die Eigentümer zu verhängen, gegen die dann jahrelang geklagt werden kann.

Auch haben wir uns im Beirat dafür stark gemacht, das sogenannte "Koschnick Haus" im Liegnitzquartier in städtischen Besitz zu übernehmen. Die Bauruine verhandelt nicht nur den neuen Willy-Hundermark-Platz, sondern wird durch herabstürzende Trümmer zu einer Gefahr für die Nachbarn. Die Stadt ist auf Drängen des Beirates und engagierter Anwohner*innen tätig geworden - der

Eigentümer nutzt aber den Klageweg und es wird Jahre bis zu einer Lösung dauern.

Wir hatten im August 2019 erneute Gespräche zur stockenden Planung des Ohlenhof-Carrée vorbereitet. Jetzt steht das Gebäude - auch wenn der Innenausbau noch komplettiert werden muss. Leider hat sich eine Gastronomie auch wegen Corona nicht verwirklichen lassen. Dafür gibt es eine große Stadtteilfiliale der Sparkasse, was es in anderen Stadtteilen nicht mehr gibt.



Flächen sind knapp in der Stadt: Es fehlt an Spielflächen für alle Altersgruppen

Ein gutes Stück Demokratie: Den Stadtteilbeirat stärken

Organisation der Beiratsarbeit

In der auslaufenden Legislaturperiode konnte mit vereinten Kräften der Beiräte Findorff, Walle und Gröpelingen eine bessere personelle Ausstattung des Ortsamtes West erreicht werden. Das ist die Grundvoraussetzung dafür, dass die ehrenamtlichen Beiräte überhaupt effektiv arbeiten können.

Für die Öffentlichkeit nicht offensichtlich, haben wir 2015 wichtige Änderungen in der internen Arbeit und der Geschäftsordnung initiiert. So gibt es jetzt den Punkt „Bürgeranträge“ am Anfang und nicht am Ende der Beiratssitzung.

Auf unseren Antrag hin wurde in den Protokollen der „Themenspeicher“ eingeführt, in dem wichtige Dinge die der Beirat selbst in seinen Ausschüssen behandeln möchte, fortlaufend notiert werden.

Zukünftig ist eine umfassende Digitalisierung der Beiratsarbeit notwendig. Dies vereinfacht die Arbeit der ehrenamtlichen Beiratsmitglieder und schafft mehr Transparenz für die Öffentlichkeit.

Auch wollen wir weiterhin eine bessere Sichtbarkeit des Beirates in der Öffentlichkeit. Z.B. durch einen (elektronischen) Schaukasten auf dem Ohlenhofplatz. Geplant ist eine Integration in die neue Filiale der Sparkasse auf dem Hans-Koschnick-Platz.

Das Gesetz über Ortsämter und Beiräte gibt dem Stadtteilbeirat die Möglichkeit, Planungskonferenzen abzuhalten. Dies wurde zuletzt im Jahr 2012 genutzt, als wir GRÜNEN GRÖPELINGEN den Ausschusssprecher stellten. Aus unserer Sicht ist es dringend notwendig, dieses Instrument wieder zu nutzen.

Der Beirat hat das Recht Haushaltsanträge an die Bürgerschaft zu stellen. Auch dieses Mittel wurde in der Vergangenheit viel zu wenig genutzt.

Bist Du dabei?

Beiratswahl

am 14. Mai 2023

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

IN GRÖPELINGEN

